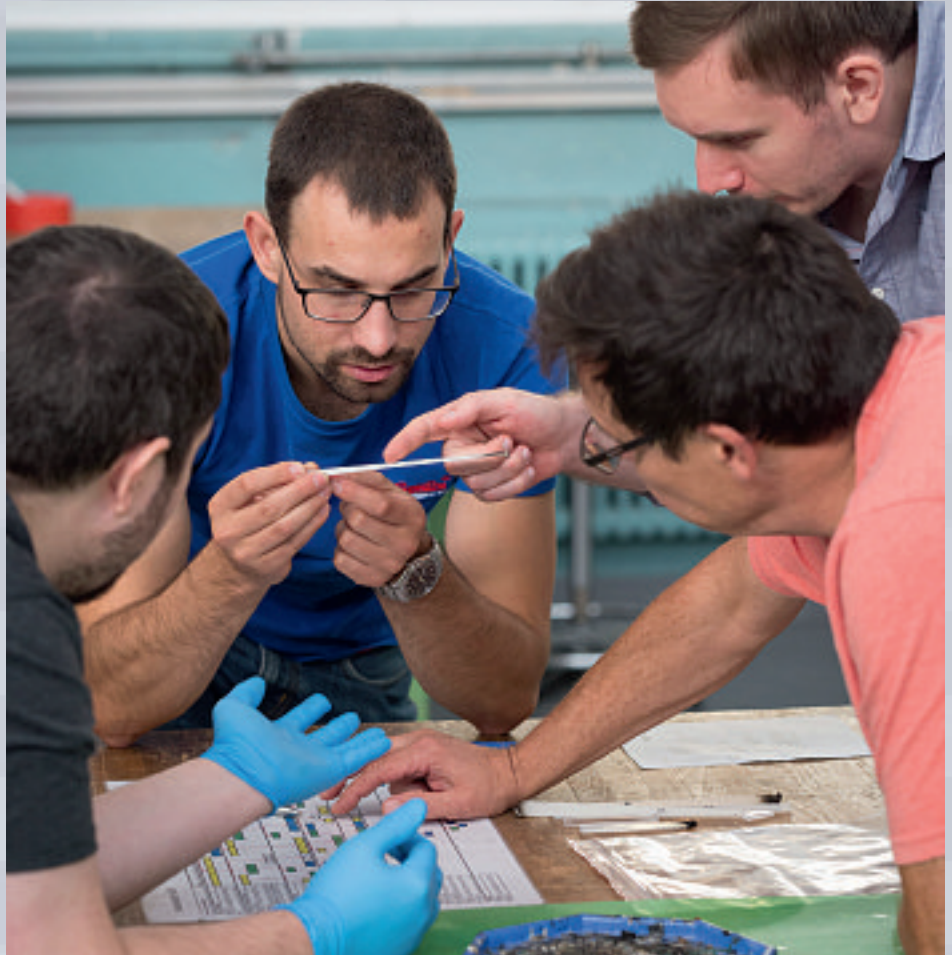


Vernetzte Kunststoffkompetenz: Kunststoff Ausbildungs- und Technologiezentrum KATZ

Alleine schon das Kürzel dieser Organisation geht präzise ins Ohr: «KATZ». Der Name steht für Kunststoff Ausbildungs- und Technologie-Zentrum und gilt weit über die Landesgrenzen hinaus als eine der wichtigsten Adressen für angewandte Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Bereich Kunststofftechnologie. «KATZ» steht für alles, was in der Schweiz mit der praxisnahen Entwicklung neuer Anwendungen im Kunststoffsektor zu tun hat. Ein hoher Anspruch, den die Organisation, welche seit 1992 als Förderverein besteht, alleine schon aufgrund ihrer beachtlichen Mitgliederliste bestens erfüllen kann. Die Liste mit über 200 Mitgliedern liest sich wie ein Who's who der Schweizer Industrie und ist die Frucht von 26 Jahren Aufbauarbeit.

«Entstanden ist das Netzwerk aus dem Gedanken, Berufsleute aus- und weiterzubilden», erklärt Geschäftsführer Jürg De Pietro. «Erst kamen die Leute, um sich auszubilden, später kehrten sie zurück mit Fragestellungen aus ihren Betrieben», beschreibt De Pietro den Prozess, welcher das KATZ über die Jahre zum heutigen nationalen Kompetenzzentrum für Kunststofftechnologie werden liess. Kurzum, das KATZ vereint Ausbildung und Entwicklungstätigkeit für Firmen unter einem Dach, was dem Charakter der Schweizer Industrielandschaft Eins zu Eins entgegengerichtet ist: Die Schweiz besteht aus vielen



Zum Angebot des Zentrums gehören neben verschiedenen Kursen und Lehrgängen zu Verfahrenstechniken laufend Seminare zur neusten Kunststofftechnologieentwicklung. (Bild: KATZ)

kleineren hochspezialisierten Nischenplayern, die sich mit ihren innovativen Produkten auf dem Weltmarkt bewegen. Innovation braucht Forschungsaufwand, was der einzelne Nischenplayer nicht immer alleine bewältigen kann. Deshalb haben sich Firmen sowie Forschungseinrichtungen zum Förderverein zusammengeschlossen und die gemeinsame Technologie-Plattform KATZ gegründet. Eine offene Plattform, die gleichzeitig diskret handelt und verschwiegen ist, wie Geschäftsführer De Pietro betont: «Geheimhaltung ist eine unserer wichtigsten Tugenden in der täglichen Geschäftspraxis». Neben dieser Eigenschaft, die ein bisschen an das Gebaren einer altherwürdigen Privatbank erinnert, bietet das KATZ vor allem hervorragende Arbeits- und Laborbedingungen. Oder anders gesagt: Einen europaweit einmaligen Maschinen- und Anlagenpark, der jedes Forscherherz höherschlagen lässt. Zum Angebot des Zentrums gehören

Agenda*

DACH-Veranstaltung aller Arbeitsgruppen der CCeV-Fachabteilung „CC Bau“ (21. Juni, Winterthur): Das Bauwesen ist eine Branche, bei der das Thema Hochleistungsfaserverbund einerseits noch nicht etabliert ist, andererseits jedoch ein enormes Anwendungspotenzial besteht. Die Fachabteilung CC Bau bietet deshalb mit ihren Arbeitsgruppen eine Plattform für Kontakte, Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet leichter faser- und textilverstärkter Verbundstrukturen für Anwendungen im Bauwesen.

t1p.de/37zz

*Weitere Termine und Informationen finden Sie unter www.cc-schweiz.ch/termine

neben verschiedenen Kursen und Lehrgängen zu Verfahrenstechniken wie Spritzgiessen oder Extrudieren laufende Seminare zur neusten Kunststofftechnologieentwicklung in Bereichen wie Faserverbundwerkstoffe, Additive im Kunststoff oder Design und Kunststoff.

«Wie kommen Firmen am einfachsten zu einer Lösung?»

Neben der Aus- und Weiterbildung fokussiert das KATZ aber vor allem auf Beratung und die Entwicklung neuer Produkte für eine anspruchsvolle Kundschaft. Analysiert werden dabei Materialeigenschaften, unterschiedliche Konstruktionsverfahren oder mögliche Technologieanwendungen. Welches Verfahren bietet sich an, wie sieht die Werkzeugauslegung aus, welche Form der Expertise führt zum Ziel? Für Geschäftsführer De Pietro ist es naheliegend, dass diejenigen, die am KATZ ausbilden, dank ihrem grossen Knowhow auch entwickeln können: «Unsere Fachleute verstehen es, Fragen zu beantworten, wie Firmen am einfachsten zu einer Lösung kommen.» Ein Angebot, das sich grosser Nachfrage erfreut: Pro Jahr sind es rund 200 Projekte, die das KATZ im Auftrag von Kunden durchführt.

katz.ch

Netzwerke für die Zukunft

Was haben KATZ und CC CH gemeinsam? Es handelt sich nicht um Raubkatzen oder rhythmische Beats, vielmehr geht es um hochentwickelte Spezialisten, die in der Schweiz den Ton angeben. Beide Begriffe sind Abkürzungen zweier Institutionen, die ihresgleichen suchen. Während das Kunststoff Ausbildungs- und Technologie-Zentrum im Bereich der Kunststofftechnologie eine der wichtigsten Adressen in der Schweiz ist, ist es Carbon Composites Schweiz in der Faserverbundtechnologie. Beide Institutionen setzen sich zusammen mit ihren Mitgliedern für die stete Weiterentwicklung der Technologien ein. Damit fördern sie nicht nur ihre Branche, sondern stärken auch den Werkplatz Schweiz.

Denn eben solche Netzwerke, bei denen sich Forschungs- und Industrievertreter zusammentun, verbinden auch Akteure, die vielleicht nicht heute, dafür morgen unserer Wirtschaft weiteren Schub verleihen.



Stève Mérillat,
Geschäftsführer CC Schweiz

CC Schweiz: 2. Standbein in der Romandie



Carey Sargent, Geschäftsführerin CCMX, Lausanne. (Bild: CCMX)

Anlässlich der jüngsten Mitgliederversammlung von CC Schweiz Ende März 2018 hat die Organisation diesen Schritt nun wahrgemacht und an der ETH Lausanne ein zweites Büro eröffnet. Angesiedelt ist das Büro bei der seit 2006 bestehenden Materialforschungsplattform Competence Center

for Materials, Science and Technology CCMX, zu der neben den beiden ETH in Lausanne und Zürich auch die EMPA, das PSI sowie das CSEM gehören. Ansprechperson für den gemeinsamen Hub in Lausanne ist Carey Sargent, die gleichzeitig als Managing Director beim CCMX in Lausanne tätig ist. Für den Verband, aber vor allem für die Composites-Branche bedeutet diese Ausdehnung einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zum gesamtschweizerischen Innovations- und Industrienetzwerk. Dies mit dem übergeordneten Ziel, auch über die Landesgrenzen hinaus gemeinsam wirken zu können, neue Beziehungen und Partnerschaften aufzugleisen sowie Projekte aufzubauen und umzusetzen. Eine wichtige Rolle einnehmen wird dabei auch das Laboratory for Processing of Advanced Composites LPAC, seit Januar 2018 Mitglied bei CC Schweiz, das wiederum Teil ist des Institute of Materials an der ETH Lausanne mit gegen 500 Studierenden ist.

An der Jahresversammlung von CC Schweiz in Lausanne kam es auch zu mehreren Wechseln im Vorstand des Verbandes. Zurückgetreten sind einige Gründungsmitglieder von CC Schweiz; unter ihnen auch Clemens Dransfeld, der dem Verband seit der Gründung 2012 als Präsident vorstand. Als sein Nachfolger einstimmig gewählt wurde Christian Brauner, der an der Fachhochschule Nordwestschweiz seit Anfang 2018 eine Professur innehält.

ccmx.ch